

	<p>Objekt: Zuckerdose mit elsässischem Krieger als Deckelknopf</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunsthandwerk</p> <p>Inventarnummer: G 12,311</p>
--	---

Beschreibung

Das 18. Jahrhundert ist besonders reich an neuen Geschirrerfindungen. Blumen- und Duftgefäße zierten die Räume. Deckelterrinen, Saucières, und Aufsätze für Gewürze bereicherten die Tafel.

Insbesondere kam Geschirr für die „drei warmen Lustgetränke“ Tee, Kaffee und Schokolade in Mode.

Tee wurde am Tisch aufgebrüht, weshalb Teedosen und Kuppen - Schalen zum Ausspülen der Tassen - zu jedem Teeservice gehörten. Die kleinen henkellosen Tassen, Koppchen genannt, übernahm man aus China, ebenso die Form der Teekannen.

Kaffee erforderte dagegen eine Kanne mit hoch angesetztem Ausguß, die den Bodensatz zurückhielt.

Für Schokolade, die besonders heiß serviert und vor dem Eingießen mit dem Quirl umgerührt wurde, erfand man eine völlig neue, zylindrische Kanne. Hohe Tassen, meist mit zwei Henkeln, sollten die Wärme besser bewahren. [Dr. Sabine Hesse]

Die Erfassung dieses Objekts wurde durch die Deutsche Digitale Bibliothek im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderten Programms NEUSTART KULTUR ermöglicht.

Grunddaten

Material/Technik:	Porzellan, vergoldet
Maße:	Höhe: 9 cm, Länge: 14,5 cm, Höhe: 3,8 cm, Breite: 9,5 cm

Ereignisse

Bemalt	wann	1725
	wer	Ignaz Bottengruber
	wo	Wien
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Landesgewerbemuseum Stuttgart
	wo	

Schlagworte

- Blume
- Pflanzendarstellung
- Tierdarstellung
- Zuckerdose

Literatur

- Chilton, Meredith; Lehner-Jobst, Claudia; u.a. (2009): Fired by passion Barockes Wiener Porzellan der Manufaktur Claudius Innocentius du Paquier. Stuttgart, S. S. 539 Nr. 105